

Mittwoch, 19. November 2008
Stefan Genth bei n-tv.de

Trends im Einzelhandel

Am 11. und 12. November 2008 hat in Berlin der Deutsche Handelskongress stattgefunden. Für die Branche ist dies das bedeutendste Ereignis, bei dem in diesem Jahr vor allem die Finanzkrise und die anstehende Rezession das hervorstechendste Thema war. n-t.de hat Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels e.V. (HDE), zu den wichtigsten Trends im Einzelhandel befragt.

n-tv.de: Herr Genth, vor wenigen Tagen hat in Berlin der Handelskongress stattgefunden. Was ist Ihr Fazit dieses wichtigsten Ereignisses der Einzelhändler in Deutschland?

Genth: Der Handelskongress hat sich zu dem größten Jahresereignis der Branche entwickelt. Und auch dieses Jahr hatten wir wieder einen Besucherrekord. Das übergeordnete Thema des Kongresses, "Neue Herausforderungen für Handel und Industrie", hat genau in die Zeit gepasst. Die in Fachforen, Diskussionsrunden und Vorträgen vorgestellten Konzepte für erfolgreiche Unternehmensführung und Perspektiven für die Märkte der Zukunft stießen bei den Teilnehmern wegen der Finanzkrise und der anhaltend schwierigen Lage des Handels auf großes Interesse.

Wie hat sich der deutsche Einzelhandel 2008 entwickelt?

Die Geschäfte der Branche bewegen sich auf einem niedrigen Niveau. Daran hat auch die Finanzmarktkrise nichts geändert. Es hat noch keinen Einbruch gegeben. Die Verbraucher reagieren bislang besonnen und haben ihr Einkaufsverhalten trotz Krise nicht signifikant geändert. Dazu kommt, dass die Energiepreise deutlich gesunken sind und der Preisauftrieb bei

Lebensmitteln nachgelassen hat. Das stützt den Konsum. Deshalb sind wir für dieses Jahr relativ gelassen.

Wo sehen Sie für das Jahr 2009 die zentralen Herausforderungen des deutschen Einzelhandels? Worauf müssen sich die Händler einstellen?

Das Jahr wird für den Einzelhandel sicher nicht einfach. Die Finanzmarktkrise wird uns sicher 2009 vor Herausforderungen stellen. Wie stark sie sich auswirken wird, lässt sich jetzt noch nicht absehen. Aber wenn viele Unternehmen gerade aus exportorientierten Branchen in Schwierigkeiten geraten, müssten Arbeitsplätze abgebaut werden. Das würde sich dann auch auf den Einzelhandel auswirken.

Wie sollten sich die Einzelhändler auf 2009 vorbereiten? Wie kann der Handel die beginnende Rezession meistern?

Die kommende Zeit wird für den Einzelhandel nicht leicht werden. Aber ich bin überzeugt, dass ein Einzelhandelsunternehmen mit einem überzeugenden Sortiment und gutem Service, das damit klar definierte Zielgruppen anspricht, durchaus erfolgreich sein kann.

Der Vizekanzler Frank-Walter Steinmeier hat in seiner Keynote Speech beim Handelskongress von der Verantwortung des Handels bei der Aufrechterhaltung von Arbeitsplätzen gesprochen und sich dafür ausgesprochen, in der Rezession Mitarbeiter weiterzubilden. Wie kommt der Handel seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach?

Erfahrungsgemäß hält der Einzelhandel auch in schwierigen Zeiten seine Mitarbeiter. Das wird auch im kommenden Jahr so sein. Die Handelsunternehmen setzen bereits seit langem auf die kontinuierliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Schließlich ist neben der Ausbildung, der praktischen Berufserfahrung auch die Fortbildung im Handel Baustein für eine Karriere.

Was sind Ihre Erwartungen an die Politik, um den Einzelhandel in

diesen turbulenten Zeiten zu unterstützen?

Der Einzelhandel will keine konsumstützenden Direktsubventionen und demzufolge lehnen wir auch Subventionen für andere Wirtschaftszweige ab. Aber die Bundesregierung sollte alle Budgetspielräume nutzen, um die Konjunktur zu beleben. Das geht am besten, wenn sie die Einkommensteuertarife senkt. Die Verbraucher müssen mehr Netto vom Brutto erhalten.

Was sind für Sie verlässliche Rahmenbedingungen für den deutschen Einzelhandel?

Die Unternehmen brauchen kein Konjunkturprogramm, sondern steuerliche Signale und Sicherheit – auch bei der Unternehmensteuerreform, von der der Einzelhandel kaum profitiert. Er ist nicht von hohen Renditen verwöhnt. Durch die Finanzkrise wird sich die Finanzierungssituation in der Branche über kurz oder lang verschlechtern. Wegen der Steuern auf Kosten wie Mieten, Pachten und Leasing werden viele – auch mittelständische Filialisten – ihre Türen für immer schließen müssen. Es ist jetzt höchste Zeit für die Korrektur der Reform: Die Hinzurechnung der Mieten und Pachten muss gestrichen werden. Zumindest jedoch sollte sie erheblich herabgesetzt werden. Sonst werden im Einzelhandel Existenzen und Tausende von Arbeits- und Ausbildungsplätzen vernichtet.

Wenn im nächsten Jahr Mitte November der nächste Handelskongress stattfindet, mit welchem Satz würden Sie Ihre HDE-Mitglieder gern begrüßen?

Wieder einmal hat der Handel gezeigt, krisenfest zu sein, um die Herausforderungen im Markt zu bewältigen, wenn auch die Rahmenbedingungen besonders für den Konsum nach wie vor zu verbessern sind. Besonders danken möchten wir unseren Handelsunternehmen für stabile Preise und hohe Qualitäten.

Mit Stefan Genth sprach Dr. Doreén Pick. Adresse:
<http://www.n-tv.de/1055892.html>